

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

passau'sche Gallneukirchen. Ebenso war Hellmonsödt (16 Pf.) Starhembergisch und die St. Andreas-pfarre zu Buchenau (40 Pf.) zuerst Schauenbergisch, dann gleichfalls ein Kirchlehen der Starhemberge.

Pabneukirchen (28 Pf.) war schon lange Lehen derer von **Rappel**, durch die es schließlich 1374 an das Kloster Pulgarn kam, während ihr Kirchlehen Schwertberg, ursprünglich Filiale von Naarn und seit 1357 durch Eberhard von Capellen als Pfarre bestiftet, an die von Lichtenstein sich vererbte.

Die Pfarre Weissenbach (10 Pf.) war **Wallsee**'isch, 1544 Lichtensteinisch und das Kirchlehen zu Marbach (10 Pf.) Pf. Nied gedieh als deren Apterlehen an die Ponhalm. 1398 hatte Herzog Albrecht von Oesterreich gestattet, es als Apterlehen auszugeben.

Pfarre Reichenau (10 Pf.) besaßen die **Marshall**, die zu Reichenau siedelten; Jörg 1465, Erhard und Rudolf 1504 waren große Wohlthäter der Kirche.

Noch wird die Pfarre Haslach (50 Pf.) jedoch ohne Angabe des Patrons erwähnt.

Urkundlich beglaubigt erscheinen die Kirche Neufelden 1337, woselbst der Pfarrer von **Altenfelden** Ulrich Bochruck eine tägliche Messe stiftet, die Kirche zu Feuchtenbach in derselben Pfarre 1307.

Aus **Altenfelden** wurde die St. Otmar-pfarre Kirchberg 1411 auf Bitten der Starhemberge gebrochen, die diese frühere Capelle schon 1407 mit Messen bestiftet hatten.

Schenkenfelden ist 1348, Hirschbach 1378 als Filialpfarren von **Freistadt** bezeugt.

Die uralten nach **Waldhausen** geschenkten Kirchen sind als Filialpfarren beglaubigt und zwar 1335 Arbing aus Mitterkirchen, 1337 Dimbach aus Waldhausen, 1439 Mönchdorf aus Königswiesen.

Ebenso die nach **Wilhering** gehörigen Filialpfarren Ober (Hebrein) Neukirchen 1364 und Zwettel 1375, beide aus Leonfelden gebrochen.

1342 wurde die Filiale von **Gutau** die St. Leonhardscapelle mit einer Seelsorgspründe durch Jans von Cappel bestiftet und erscheint 1364 schon als Filialpfarre.

Die Filialen von **Feldkirchen**: St. Martin bei Neuhaus erscheint 1398, St. Albanspfarre in Goldwert oberhalb Ottensheim 1407; St. Johann am Windberg 1335, Zell niedern Inn 1419, beide Filialpfarren nach **Niederwaldkirchen**. 1384 werden auch St. Stefan und 1474 Helfenberg als Pfarrsprengel beurkundet. Die nach **Grünbach** gehörige Windhagerpfarre ist 1439 beglaubigt und die weit ältere St. Wenzel- und St. Annakirche zu Prügarten Pf. Wartberg 1443 neu beurkundet.

Nach **Naarn** gehörte noch 1544 als Filiale das St. Jakobsgotteshaus zu Perg, woselbst jedoch schon 1363 ein ewiges Licht und 1416 eine ewige Frühmesse gestiftet wurde.

Der Bau der Kapelle von Allerheiligen in den Bergen Pf. Naarn datirt vom Jahre 1454.

Die Filialpfarre von **Steyregg**, St. Georgen an der Gusen scheint 1324 und die Filialpfarre von **Pierbach** Nechberg 1383 auf.

Der Pfarrsprengel Ulrichsberg, wahrscheinlich Filiale von **Norbach**, ist 1396 beglaubigt.

Außer der Schloßkapelle zu Sarenegg wurde durch die Schallengerer auf ihrem Gefäß zu St. Ulrich Pf. Waldkirchen—Kleinzell 1340 eine Wochenmessstiftung — 1349 in der Kapelle zu Kirchschlag Pf. Helmonsödt ein Jahrtag für Gundaker und Adelheit von Starhemberg gestiftet; — die Schloßkapelle U. L. Frau zu Mitterberg Pf. Bergkirchen im innern Vorhof wurde von Jans von Capellen mit einem Caplan 1351 und 1364 mit einem ewigen Lichte bestiftet. In der Schloßkapelle zu Werfenstein zunächst St. Nikola am Struden stiftete Herzog Albrecht von Oesterreich 1391 eine tägliche Messe Bau und Bestiftung der Kapelle zu Alam Pf. Sagen durch Gilg Wolfstein datirt von 1421, nachdem 1410 Eberhard von Capellen in seinem Hause zu Steyregg 1410 beim St. Antoniusaltar eine Messstiftung errichtet hatte. Am reichsten sorgten die Starhemberge für Kapellenbau, Weihe und Bestiftung auf ihrem Schlosse Pyrhenstein Pf. St. Peter am Windberg, wo 1449 der Weihbischof Sigmund von Passau die obere „neu und köstlich erbaute“ Kapelle zu Ehren U. L. Frau, die untere zu Ehren des h. Georg weihte. Seit 1480 durfte sogar das Allerheiligste in der obern Kapelle aufbewahrt werden und 1490 wird die Weihe von zwei neuen Altären neuerdings bezeugt. In derselben Pfarre wurde zu Ehren der h. Anna in Steinbruch 1508 eine Kapelle erbaut, eine Bruderschaft errichtet und 1520 eine Messpründe gestiftet.

#### IV. Erzdechantei Passau.

Das heutige Mühlviertel, welches das ehemalige Machland und Mühlviertel enthält, schließt aber auch noch einen Streifen des ehemaligen Gebietes der Erzdechantei von Passau in sich und zwar die zwei großen Mutterpfarren Pfarrkirchen bei Falkenstein oder Marzspach 32 Pf. und Sarleinsbach 60 Pf., dessen Pfarrer 1300 und 1331 zuerst mit Namen angeführt worden; beide wie auch Hofkirchen 36 Pf. hatten den Bischof von Passau zum Lehensherrn. Ohne Angabe eines Lehensherrn wird auch Peilstein bereits angeführt, obwol es als Pfarrsprengel erst 1455 beurkundet aussieht, während die Filiale Niederkappel von Pfarrkirchen 1448 als Pfarre bezeugt ist.

Puzleinstorf und Lembach erscheinen erst weit später als Filialpfarren.

#### V. Erzdechantei Mattsee.

Ein weiterer Theil der Diocese Linz — das Innviertel ehemals genannt — bildete den Großtheil des früheren Archidiaconats Mattsee.

Der **Bischof** von **Passau** besetzte: Feldkirchen und Wilhelms-Altheim (64 Pf.), Aspach (36, später 76 Pf.), Bischelsdorf (50 Pf.), Eberschwang und Geholtskirchen (74, später 50 Pf.), Ekkelsberg (40 Pf.), Hohenzell und Pramkirchen (70 Pf.), Mauerkirchen (60 Pf.), Mernbach, Moosbach